

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lice die Russen zurückfluteten und ihr „Franz“ in die Reihe der größten Feldherren gerückt war. Doch blieb ihr erspart, den Kummer ihres Sohnes über den Zusammenbruch des Reiches zu erleben. Sie starb in dem stolzen Bewußtsein, dem Vaterland einen seiner größten Söhne geschenkt zu haben.

Conrad kam im Herbst 1863 mit elf Jahren in das Kadetteninstitut zu Hainburg. Daß es ihm beschieden war, von diesem Tage an während 55 Jahren das Ehrenkleid seines Kaisers zu tragen, hat er bis in sein spätes Alter mit Genugtuung betont. In Hainburg begann die spartanische Erziehung, die für seine Einstellung zu physischen Leistungen entscheidend wurde.

Im Herbst 1867 stieg Conrad nach Absolvierung des Kadetteninstitutes in die Militärakademie zu Wiener-Neustadt auf. Am 1. September 1871 wurde er zum Leutnant befördert und zum Feldjägerbataillon Nr. 11 in St. Pölten eingeteilt.*

Bei der Truppe widmete sich der junge Leutnant mit größtem Eifer seinen Berufspflichten. Der eben abgeschlossene Deutsch-Französische Krieg hatte ihn zu der Überlegung angeregt, ob die nach Einführung des Hinterladegewehres geänderten Ausbildungsvorschriften und Reglements den Erfahrungen des Krieges auch gerecht würden. Er vertiefte sich in Fachschriften über Kriege vergangener Zeiten, schöpfte aus ihnen Belehrung über das Wesen des Infanteriekampfes und entwickelte daraus die Richtlinien für die Ausbildung seiner Rekruten. Conrad hat noch in späteren Jahren gern die Stellen in der Umgebung von St. Pölten und Wilhelmsburg aufgesucht, wo er seine jungen Soldaten für den damals schon erkannten „praktischen Kriegszweck“ geschult hat.

Von der „schönen wilden Leutnantszeit“ hat Conrad wenig genossen, denn sein Streben nach höherer Ausbildung zwang ihn bald wieder zum Studium. Im Herbst 1874 wurde er nach gut bestandener Aufnahmeprüfung in die Kriegsschule aufgenommen.

Nun war Conrad an der Pflanzstätte des Generalstabes an-

* Die Schülerinnen des Institutes der Englischen Fräulein in St. Pölten haben dem Feldmarschall Conrad während des Weltkrieges eine Huldigungsadresse überreicht, die ihn an seine erste Leutnantsgarnison erinnern sollte.